

Bericht und Antrag der GRPK zu Händen des Einwohnerrates WBA-Geschäft 049 vom 12. Februar 2013

Die GRPK hat sich an vier Sitzungen mit der Vorlage 049 befasst, dabei verschiedene Alternativen geprüft und entsprechende Fragen gestellt. Die Vertreter von EBM (Herr Wälchli), IWB (Herren Voegeli und Kamber) und die Mitglieder des Verwaltungsrates (M. Keller, G. Metz und A. Braun) konnten ihre Sicht darstellen und haben bereitwillig Fragen aus der Mitte der GRPK beantwortet.

Die GRPK dankt an dieser Stelle den genannten Personen.

1. Ausgangslage

Der Gemeinderat Binningen stellt den Antrag, das Aktienpaket von 75% (Anteil der Gemeinde Binningen an der WBA) zu einem Preis von CHF 2,6 Mio an die EBM zu verkaufen. Dieses Geschäft wurde am 12. Februar 2013 durch den Einwohnerrat an die GRPK überwiesen, um die Vorlage genauer zu prüfen und offene Fragen zu klären.

2. Geschichtliches

Die Wärmeversorgung Binningen AG (WBA) wurde in Zusammenarbeit der Gemeinde Binningen (75%) und der EBM (25%) im Jahre 1984 gegründet mit dem Ziel, öffentliche und private Liegenschaften in Binningen möglichst umweltschonend mit Wärme zu versorgen.

Bei der Gründung war man sich bewusst, dass man Pionierarbeit leistete und dass die Anlage nicht kostendeckend betrieben werden kann, solange der Heizölpreis bei CHF 100 pro 100 Liter liegt. Durch Erweiterungen und Sanierungen hat die Gemeinde Binningen immer wieder Geldbeträge eingebracht, um die Funktionsfähigkeit der WBA aufrecht zu erhalten. In den Jahre 1993 bis 2003 investierte Binningen jährlich CHF 262 500 in Unterhalt und Erweiterung.

Den Liegenschaftsbesitzern in der Kernzone wurde nachdrücklich empfohlen, sich dem Fernwärmenetz anzuschliessen. Der Energiepreis war immer leicht über dem Marktpreis. Mit dem Wissen, dass die Energie umweltbewusst erzeugt wird, wurde der etwas höhere Preis auch akzeptiert.

3. Situation heute

In den Folgejahren hat die WBA neben der Energiezentrale an der Baslerstrasse vier weitere Zentralen erstellt. Die Zentralen sind Insellösungen und im Moment nicht vernetzt. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, müssen in den nächsten Jahren Revisions- und Erneuerungsarbeiten ausgeführt werden. Da in der Zwischenzeit rund 130 Liegenschaften angeschlossen sind, muss auch über eine erweiterte Versorgungssicherheit nachgedacht werden. Diese könnte erhöht werden, indem man die drei Zentralen untereinander verbindet. Beides ist mit Kosten verbunden und es müssten mehrere hunderttausend Franken (ca. CHF 900'000) investiert werden.

4. Drei mögliche Lösungswege

1. Die WBA bleibt selbständig und arbeitet wie bisher weiter

Diese Lösung wurde durch die GRPK ausgeschlossen: alle sind der Meinung, dass die Zukunft in einem grösseren Wärmeverbund mehr Sicherheit bietet.

2. Die WBA bleibt selbständig und bezieht die Wärme aus dem Wärmenetz der IWB

Das Netz in Binningen müsste mit dem Stadtnetz verbunden werden. Dies hätte einen Investitionsbedarf von ca. CHF 5,7 Mio für die Zuleitung nach Binningen und ca. CHF 900'000 für die Verbindung der einzelnen Zentralen zur Folge. Der in der Stadt verlangte Wärmepreis kann in Binningen nicht angewendet werden, da in der Stadt eine Mischrechnung gemacht wird. Also würde in Binningen auch ein höherer Preis resultieren.

Die IWB sind immer noch bereit, Wärme nach Binningen zu liefern. Allerdings war das Angebot bis 2012 befristet und es müssten neue Verhandlungen geführt werden.

3. Fusion der WBA mit der Wärmeschiene Leimental

Diese Lösung ist in der Vorlage und in der beiliegenden Medienmitteilung des Gemeinderats ausreichend und gut beschrieben, so dass wir an dieser Stelle nicht alle technischen Details wiederholen.

Fest steht, dass wir mit der EBM einen zuverlässigen, kompetenten Partner haben, der die Wärmeschiene Leimental plant. Sollte die WBA nicht mit der Wärmeschiene fusionieren, ist das Projekt aus wirtschaftlichen Gründen und wegen zu geringem Wärmeabsatz nicht realisierbar. Grundsätzlich gibt es entweder die Möglichkeit, dass Binningen die WBA-Anteile als Sacheinlage in die neue Gesellschaft einbringt oder dass die Gemeinde Binningen ihre Anteile verkauft an die EBM verkauft.

5. Entscheidungsprozess der GRPK

- a. Die GRPK sieht die Zukunft der WBA mit **einem** starken Partner. Damit stellt sich nun die Frage, ob mit der IWB oder mit der EBM.

../.. Die GRPK entscheidet sich für die EBM-Lösung

12 EBM / 1 IWB / 1 Enthaltung

- b. Soll das Aktienpaket an die EBM verkauft werden oder sollen die CHF 2,6 Mio als Sacheinlage in die neu zu gründende AG (z.B. Wärmeverbund Leimental AG) eingebracht werden? Dies hätte zur Folge, dass die Gemeinde Binningen mit ca. 17% an der neuen AG beteiligt wäre, was zu wenig Anteile sind, um Entscheidungen durchzusetzen.

Nach langer Diskussion zeigt sich, dass beide Möglichkeiten ihre Befürworter haben. Die Kommission entscheidet mit knappem Mehr für den Verkauf der Anteile.

../.. Das Aktienpaket soll an die EBM verkauft werden

7 Ja / 6 Nein / 1 Enthaltung

- c. Beim Antrag 3 der Vorlage (Verwendung der 2,6 Mio) wurde ein Gegenvorschlag diskutiert: Der Erlös soll in die allgemeine Rechnung einfließen, damit auf ein Reglement verzichtet werden kann. Dies wurde abgelehnt, eine Zweckbindung wird mehrheitlich begrüsst, soll aber weniger eng gefasst werden.

../.. Die neue Formulierung soll lauten: «in erneuerbare Energien»

Dieser wurde grossmehrheitlich zugestimmt

6. Anträge der GRPK:

- **Antrag 1** empfiehlt die GRPK **zuzustimmen**.
- **Antrag 2** empfiehlt die GRPK **zuzustimmen**.
- **Antrag 3** soll wie folgt lauten:
Der Einwohnerrat beauftragt den Gemeinderat, ein Fondsreglement auszuarbeiten, welches die Investitionskriterien des Verkaufserlöses von CHF 2,6 Mio. in **erneuerbare Energien** regelt.

Binningen, 5. Juni 2013
für die GRPK

Eduard Rietmann
Präsident

Susanne Tribolet
Vizepräsidentin

Beilage:

- Medienmitteilung des Gemeinderats vom 22. Mai 2013